

3. SORGENETZ-SYMPOSIUM
am 27. und 28. November 2024
im Ankersaal der Brotfabrik, Wien

ÜBER CARING COMMUNITIES ZUR CARING SOCIETY!

**Gemeinsam unterwegs: Gesundheitsförderung,
Soziale Arbeit, Pflege und Sorgepolitik**



Über Caring Communities zur Caring Society!

Gemeinsam unterwegs: Gesundheitsförderung, Soziale Arbeit, Pflege und Sorgpolitik

Wie können Menschen in schwierigen Lebenslagen die Solidarität der anderen im Lebensumfeld erfahren? Wie können alle Menschen sozial und politisch teilhaben, ihre Lebenswelten und Gesundheitschancen mitgestalten? Wie können wir die Brüchigkeit von Care-Systemen überwinden und Sornetze in den Communities neu organisieren? Was können wir zu einer „Caring Society“ beitragen – und wie sieht diese aus?

Caring Communities machen sich in verschiedenen Ländern auf den Weg zu neuen Solidaritätsweisen. In ihnen lebt die Sehnsucht nach einer Gesellschaft, in der die gelebte Praxis von Care und die gerechte Organisation von Sorge-Tätigkeiten als Schlüssel zum guten Leben und Zusammenleben verstanden werden. Kommunale Gesundheitsförderung ist dabei ein wichtiger Teil von Sorgpolitik – für lebendige Sorgeräume und Nachbarschaften, aktive Bürger:innenschaft, integrierte und gerechte Care-Strukturen.

Das Symposium bietet vielfältige Einblicke in die internationale Caring Communities-Praxis, ermöglicht durch das breite Spektrum der Kooperationspartner:innen. Impulsvorträge und interaktive Markt- und Austauschformate werden gemeinsam mit Theaterinterventionen eine Zukunftsgestaltung anstiften. Beteiligung ist der bestimmende Grundton mit der Einladung zum Weiterdenken und Weiterweben. Beschwingtes und nachdenkliches Wienerlied unterstützt dabei.

Ziel des Symposiums ist es, die Caring Communities-Bewegung im deutschsprachigen Raum durch neue Impulse und tragfähige Vernetzungslinien zu bereichern. Mit geschärftem Blick für die erforderlichen Bedingungen struktureller und politischer Nachhaltigkeit soll der Weg zur sorgenden Gesellschaft weiter bereitet werden.

Gesellschaftliche Sorgkulturentwicklung braucht nachhaltige Strukturentwicklung!

Gehen wir gemeinsam diesen Weg!

Das Programm

27. November 2024: Über Caring Communities ...

10:00 – 10:30 Uhr Ankommen bei Kaffee und Musik

Einstimmung: Wiener Brut

10:30 Uhr

Eine vielfältige Care-Community

Begrüßung – Wer ist wie da!

11:00 – 12:30 Uhr

Was bewegt uns? – Caring Communities Entwicklungshorizonte

Impulse

Petra Plunger (Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung)

Gabriela Gan (Open Innovation in Science Center – Ludwig Boltzmann Gesellschaft)

Klaus Wegleitner (Verein Sorgenetz, D-A-CH Netzwerk Caring Communities und CIRAC/Universität Graz)

Austausch

Resonanz:

Michaela Moser (Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, FH St. Pölten, Verein Sorgenetz)

*„Voraussetzung für eine Kultur des Sorgens und auch für Inklusion ist die Anerkennung von Abhängigkeit und Bedürftigkeit als menschliche Grundkonstitution, das gilt nicht nur für ‚Arme, Alte und Kranke‘, sondern für jede*n von uns. Wir brauchen mehr ‚Care-Muskel-Training‘ für alle und auf allen Ebenen, damit inklusives, sorgendes Miteinander gelingt.“*

Robert Sempach (Präsident, Netzwerk Caring Communities Schweiz)

„Die Sehnsucht nach Verbundenheit und Gemeinschaft ist unsere tägliche Begleiterin, und dennoch wagen wir nur zaghafte Schritte in Richtung einer Caring Society, die gleichwohl Fortschritte sind.“

12:30 – 13:30 Uhr Mittagspause

13:30 – 15:30 Uhr

Marktplatz der Care Initiativen: Austausch im Flanieren

Initiativen und Modelle aus Österreich, Deutschland und der Schweiz kennenlernen

u. a. aus den Förderprogrammen „Auf gesunde Nachbarschaft“ (FGÖ) und „Caring Communities for Future“ (Open Innovation in Science Impact Lab, LBG OIS Center), aus dem Netzwerk Caring Communities Schweiz, aus Berlin-Brandenburg, vom Dachverband der Sozialversicherungsträger, vom Dialog gesund & aktiv altern und vom Verein Sorgenetz u. a.

Anregungen aus Forschung und Evaluation

Caring Communities nachhaltig gestalten – Erkenntnisse und Anregungen aus Sicht der Evaluation

Stefanie Valerius (Prospect Research & Solution)

Was es braucht, damit sorgende Gemeinschaften langfristig lebendig bleiben und warum es sich lohnt, bereits sehr früh an die Nachhaltigkeit zu denken.

Zur Zukunft von Caring Communities in Europa

Valentin Fröhlich und Florian Pimminger (Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz)

Caring Communities im internationalen Vergleich zeigen mögliche Wege für die Zukunft sorgender Gemeinschaften, Kulturen und Gesellschaften.

Resonanz:

Uwe Klein (Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, Sorgender Bezirk Treptow Köpenick)

„Der Aufbruch in eine sorgende Gesellschaft erfordert den Blick in die Familie.“

& InterACT, Werkstatt für Theater und Soziokultur

15:30 – 16:00 Uhr Pause

16:00 – 17:30 Uhr

Aktive Bürger:innenschaft fördern – soziale Ungleichheiten überwinden

Aktive Bürger:innenschaft in der „postmigrantischen Gesellschaft“ fördern Potenziale intersektionaler Ansätze

Annette Sprung (Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz)
Eine von vielen Herausforderungen einer Caring Society besteht darin, der komplexen – oft auch als „superdiversity“ bezeichneten – Vielfaltigkeit gegenwärtiger Gesellschaften gerecht zu werden. Diversität geht häufig mit ungleichen/ungerechten Teilhabechancen einher. Welcher Umgang mit migrationsbezogenen Aspekten von Vielfalt ist für mehr Gerechtigkeit erforderlich? Welches Potenzial entfaltet die Adressierung von Menschen als aktive Bürger:innen für die Förderung von Caring Communities bzw. Caring Societies?

Soziale Ungleichheit in der Stadtteilarbeit überwinden: Herausforderungen und Chancen aus der Praxis

Fabian Mayrhofer (Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not, Stadtteilarbeit)

Der Impuls reflektiert die Zusammenhänge zwischen strukturellen, gesellschaftlichen und methodischen Herausforderungen in der Stadtteilarbeit im Norden Wiens.

„Wer sich als Bürger:in aktiv in gesellschaftliche Prozesse einbringen will, benötigt Ressourcen. Caring Communities können diese zur Verfügung stellen und sind so für viele Menschen Voraussetzung für Teilhabe und Mitbestimmung.“

Resonanz:

„Zamm.wachsen“: mehr als Gemeinschaft und Zusammenhalt

Sibylle Auer (Bereichsleitung Freiwilliges Engagement, Caritas)

„Sozialer Wandel für ein ‚Gutes Leben für alle‘ braucht mehr als Nachbarschaftshilfe und institutionelle Kooperationen. Gefordert sind strukturelle und politische Bedingungen für eine nachhaltige Sorgeskultur. Haben wir doch gemeinsam Lust zusammen zu wachsen, Verteilung neu zu denken und so füreinander da zu sein.“

Diskussion

17:30 – 18:00 Uhr Pause

18:00 – 19:00 Uhr

Gut leben? So ein Sorge-Theater!

Care-Geschichten und -Einsichten teilen

InterACT, Werkstatt für Theater und Soziokultur

Moderation: **Michael Wrentschur** (InterACT)

ab 19 Uhr: Sozialer Ausklang mit Getränken & Fingerfood

28. November 2024: ... zur Caring Society!

ab 8:30 Uhr Ankommen bei Kaffee

09:00 – 10:30 Uhr

Solidarität leben: zivilgesellschaftlich und politisch-strukturell

Kein Ort, kein Mensch zu klein, um Großes zu bewirken!

Tenna Hospiz – Leben auf hohem Niveau, 1'657 müM

Othmar Ferdinand Arnold (Präsident des Vereins Tenna Hospiz, CH)

Was sind die kulturellen und strukturellen Voraussetzungen im abgelegenen 100 Seelen Bergdorf eine alter(n)sfreundliche Umgebung zu fördern, ein zukunftsweisendes Pflege-Konzept mit angeschlossenem Sozialraum zu entwickeln? Gibt es Anzeichen dafür, dass daraus auch gesellschaftliche Veränderungen wachsen können?

Caring States: Welche Solidarität braucht es dafür?

Barbara Prainsack (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien)

Es mehren sich die Stimmen, die einen strukturellen Mangel an Care in unserer Gesellschaft als Ursache der zahlreichen Krisen sehen, in denen wir uns befinden. Gleichzeitig ist seit der Pandemie auch Solidarität wieder in aller Munde, wenn auch nicht nur als positive Kraft: Während manche sie als notwendige Bedingung für soziale Kohäsion sehen, wurde Solidarität auch immer wieder als leere Worthülse oder sogar als Instrument der Unterdrückung gesehen. Was ist die Rolle der Solidarität im Zeitalter der „Polykrisen“, und welche Form von Solidarität brauchen wir für „Caring States“?

Resonanz:

Autonomie und Bezogenheit bis zuletzt

Katharina Heimerl (Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien)

„Autonomieverliebtheit‘ ist prägend für unser gegenwärtiges Leben. Dabei wird übersehen, dass wir nicht ein Zuwenig, sondern ein Zuviel an Autonomie erleben und dass sich Autonomie nur in wechselseitiger Bezogenheit realisieren lässt, auch und gerade für unser Leben bis zuletzt.“

Diskussion

10:30 – 11:00 Pause

11:00 – 12:15 Uhr

Philo-Bowl: Was heißt hier eigentlich ‚Caring Society‘?

Im philosophischen Gespräch mit ...

Eva Altenmarkter-Fritzer (Obfrau und Gründerin von Dorfservice)

Peter Zängl (Professor an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit)

„Über Caring Communities zur Caring Society zu gelangen, ist wie den Löwen am Schwanz zu ziehen.“

Emma Dowling (Institut für Soziologie, Universität Wien; Kompetenzzentrum Alltagsökonomie)

„In einer Caring Society wären alle, die andere Menschen pflegen oder betreuen, hoch angesehen und wertgeschätzt – auch materiell.“

Michael Stadler-Vida (queraum. kultur- und sozialforschung)

„Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Inklusion sind kein ‚Nice to have‘, sondern Voraussetzung für die Idee einer Gesellschaft, die das Wohl der Menschen ins Zentrum stellt.“

Moderation: **Patrick Schuchter** (CIRAC, Universität Graz und Verein Sorgenetz)

12:15 – 13:15 Uhr Mittagspause

13:15 – 15:15 Uhr

AUFBRÜCHE zur sorgenden Gesellschaft!

Interaktives Theater

Entwicklung von Zukunftsbildern mit allen Teilnehmer:innen

InterACT, Werkstatt für Theater und Soziokultur

Impulsgeber:innen:

Brigitte Aulenbacher (Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen, Institut für Soziologie, Johannes Kepler Universität Linz)

„Die Transformation vom strukturell sorglosen Kapitalismus zu einer sorgsamen Gesellschaft braucht eine radikale Neuordnung von Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat.“

Michaela Moser (Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung, FH St. Pölten, Verein Sorgenetz)

„Wir brauchen eine Care-Revolution, damit eine Kultur des Sorgens zum Leitbild für alle Lebens- und Politikbereiche wird, für soziale Beziehungen, für bessere Demokratie und mehr Beteiligung, gerechte ökonomische Verhältnisse und einen guten Umgang mit der Natur.“

Ines Schilling (Sorgender Bezirk Treptow Köpenick, Berlin)

Klaus Wegleitner (CIRAC, Universität Graz und Verein Sorgenetz)

ab 15:15 Uhr Musikalischer und informeller Ausklang

Duo Hohenberger-Havlicek

Hinweis:

Caring Communities for Future Open Innovation in Science Impact Lab – Abschlussveranstaltung mit Filmscreening

am 28.11. von 18:00 – 21:00 Uhr im Top-Kino in Wien (<https://www.topkino.at/>),
Rahlgasse 1 (Ecke Theobaldgasse), 1060 Wien

Filmvorführung: „Zwischen uns Arbeit“ von Elaine Goldberg und Helen Vaaks

(Supervision: Ass-Prof. Sanderien Verstappen, Universität Wien).

Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Care im Rahmen des „Caring Communities for Future“ OIS Impact Labs.

Diskussion mit der Regisseurin, dem Filmteam, den Protagonist:innen des Films und Projektbeteiligten.

Ausklang bei Getränken und Snacks. **Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.**

Infos zur Anmeldung folgen Mitte September auf der Projektwebsite:

<https://ois.lbg.ac.at/foerderungen/caring-communities-for-future/>

Kontakt: Dr.ⁱⁿ Gabriela Gan, Lab Koordinatorin, gabriela.gan@lbg.ac.at

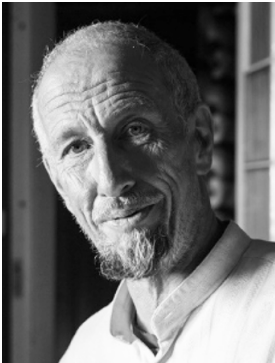
Beitragende



Eva Altenmarkter-Fritzer

reagierte frühzeitig auf Lücken im sozialen Netz im ländlichen Raum und gründete 2007 das Dorfservice, eine professionell organisierte Form von Nachbarschaftshilfe. 200 freiwillige engagierte Menschen in 17 Gemeinden im Bezirk Spittal an der Drau leben „die Kraft aus dem Miteinander“.

Als Bäuerin ist ihr nachhaltiges Wirtschaften vertraut und Grundlage von Gestaltungsprozessen. Im Büro für regionale Entwicklung stärkt sie mit diversen Projekten das Sozialkapital in Gemeinden.



Othmar F. Arnold

ist Pflegeexperte, Friedensarbeiter und Theologe. Er lebt als Sorgender Mitbewohner in der Wohngemeinschaft Alte Sennerei in Tenna/GR. Er hat mit Unterstützung von Einheimischen und Gästen des Safientals den Verein Tenna Hospiz ins Leben gerufen, um sich der Umsetzung dieser einzigartigen Gemeinschaft für den letzten Lebensabschnitt zu widmen. Sein Forschungsinteresse gilt den sozio-ökologischen und spirituellen Voraussetzungen für Gesundheit, Gerechtigkeit und Frieden. Er bringt Lebens- und Berufserfahrung aus indigenen Gemeinden im Yukon, der kanadischen Arktis, den Stammesgebieten in Pakistan, aus Rwanda und Uganda sowie der Sahara im Tschad mit. Er hat in der Schweiz, in Kanada, in Kuba, Uganda und England studiert.

Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei den Portraitfotos um private Aufnahmen.



Sibylle Auer

leitet den Fachbereich Freiwilliges Engagement der Caritas Tirol. Sie leitet die Lehrgänge zur Freiwilligenkoordination in Westösterreich. Die Verbindungen von Freiwilligen-Engagement und der Haltung und Methodik des Art of Hosting ist eine der Ansätze, um dem neuen Ehrenamt gerecht zu werden. Das Caring Community Projekt ZAMM. Wachsen oder das Service Learning Tirol sind Beispiele für ihre innovativen Ansätze. Vormalig arbeitete sie in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und ist selbst ehrenamtlich engagiert.



Brigitte Aulenbacher

ist Univ.-Prof. i.R. und hatte bis September 2024 die Professur für soziologische Theorie und Sozialanalysen am Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz inne. Sie ist Vize-Präsidentin der International Karl Polanyi Society und unter anderem Mitherausgeberin der Bücher „Capitalism in Transformation, Movements and Countermovements in the 21st Century“ (2019), „Gute Sorge ohne gute Arbeit? Live-in-Care in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ (2021), „Home Care for Sale, The Transnational Brokering of Senior Care in Europe“ (2024) und der Buchreihe „Arbeitsgesellschaft im Wandel“.



Emma Dowling

ist Soziologin und Politologin und lehrt und forscht am Institut für Soziologie der Universität Wien. Sie ist Autorin des Buchs „The Care Crisis – What Caused It and How Can We End It?“, das 2021 bei Verso Books erschien.



Gert Dressel

Historiker, Fortbildner und Moderator, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Pflegewissenschaft und der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen (beides Universität Wien) sowie von „Sorgenetz. Verein zur Förderung gesellschaftlicher Sorgeskultur. Leben, Alter, Demenz und Sterben“. Leiter, Mitarbeiter, Begleiter und Berater von zahlreichen erzähl-, sorge- und/oder biografieorientierten Forschungs-, Bildungs-, Kultur- und Vernetzungsprojekten.



Valentin Fröhlich

ist Senior Lecturer am Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz und Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW-DOC-team). Im Zuge eines Forschungsprojektes untersuchte er zuletzt die umkämpfte Erbringung von Sorgeleistungen für ältere Menschen zwischen Vermarktlichung und Vergemeinschaftung. Forschungsgebiete: Kritische Gesellschaftstheorie, Geschichte der Philosophie & Gegenwartsphilosophie, Sociology of Care.



Gabriela Gan

koordiniert das Open Innovation in Science (OIS) Impact Lab „Caring Communities for Future“ als Experimentier- raum für fünf transdisziplinäre Caring Communities Projekte (<https://ois.lbg.ac.at/foerderungen/caring-communities-for-future/>). Das OIS Impact Lab ist eine Kooperation des Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung der Gesundheit Österreich GmbH (FGÖ/GÖG im Auftrag des BMSGPK). Gabriela Gan ist Psychologin und Neurowissenschaftlerin und hat vor ihrer Tätigkeit im LBG - OIS Center an der Technischen Universität Dresden, der Icahn School of Medicine at Mount Sinai in New York City und dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim zu den Themen Suchterkrankungen und psychisches Wohlbefinden im Alltag geforscht.



Katharina Heimerl

ist assoziierte Professorin mit Habilitation in Palliative Care und Organisationsentwicklung. Langjährige Mitarbeit und Leitung des Instituts Palliative Care und Organisations-Ethik der IFF, seit 2018 am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien tätig. Forschungsschwerpunkte: Palliative Care, Palliative Geriatrie, Demenzfreundliche Kommune, Caring Community, Partizipative Forschung, Qualitative und Narrative Forschungsansätze.



Hohenberger-Havlicek

Wir sind alle mit moderner, meist amerikanischer Musik aufgewachsen, haben diese auch lange praktiziert und sehen gerade in dem Gegensatz und den Unterschieden zu unserer traditionellen Wiener und österreichischen Musik unsere Chance neue – den Zeitgeist treffende – Musik zu schaffen. Dem Wienerlied verbunden, versuchen wir aus der alten Tradition heraus, eine Verbindung zu neuen und eigenen Liedern zu finden.

Foto: Stephan Mussil



InterACT

Werkstatt für Theater und Soziokultur

(www.interact-online.org), ist eine professionelle Theater- und Kulturinitiative, die Theater und szenisches Spiel für eine Kultur des Dialogs und des Zusammenlebens, für Empowerment und Partizipation sowie für persönliche, soziale und politische Veränderungsprozesse nutzbar macht. InterACT realisiert partizipative Workshops, Projekte und Produktionen, um zur kreativen Auseinandersetzung mit Konflikten, Problemen und Visionen anzuregen. InterACT ist Projektpartner von „CareACT in Communities“.

Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer:

Michael Wrentschur, außerdem Professor am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft



Uwe Klein

– Studium der Sozialpädagogik (UGH Essen) und der Sozialen Gerontologie (UGH Kassel), Psychoanalytischer Familientherapeut (agba / BvPPF), Klinischer Sozialarbeiter (ZKS); aktuelle Tätigkeiten: Beratung bei der Entwicklung und Transformation von gesundheitsbezogenen interinstitutionellen Kooperationsfeldern im regionalen Raum unter Einbeziehung von Hochschulen und Zivilgesellschaft; Inhaltliche Fokussierung auf Fragen von „Transitionen im Lebenslauf“ mit Blick auf eine reflexive Beratungspraxis, auf Caring Community-Diskurse und theologisch-christliche Aspekte.



Fabian Mayrhofer

ist seit 2018 in der Stadtteilarbeit der Caritas Wien tätig und arbeitet seit 2019 im Auftrag der Stadt Wien bei der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) im Norden Wiens. Seit 2024 ist er Projektleiter Stv. der GB* für die Bezirke 19 und 21. Dort beschäftigt er sich mit sozialer Inklusion, Bürger:innen-Beteiligung und der Begleitung von sich verändernden Stadtteilen.



Michaela Moser

ist Dozentin und Senior Researcherin am Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung der Fachhochschule St. Pölten mit den Schwerpunkten Partizipation, Diversität und Demokratieentwicklung. Sie ist Teil einer Denkerinnen-Gruppe rund um das „ABC des guten Lebens“ www.abcdesgutenlebens.de, seit vielen Jahren in der österreichischen Armutskonferenz www.armutskonferenz.at engagiert und lebt im gemeinschaftlichen Wohnprojekt Wien.

Foto: Luiza Puiu



Florian Pimminger

ist Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW-DOC-team) und Projektmitarbeiter am Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz. Im Zuge eines Forschungsprojektes untersuchte er zuletzt die umkämpfte Erbringung von Sorgeleistungen für ältere Mitmenschen zwischen Vermarktlichung und Vergemeinschaftung. Forschungsgebiete: Soziale Ungleichheit, Sociology of Care, Soziologie zivilgesellschaftlichen Handelns.



Petra Plunger

ist Gesundheitswissenschaftlerin und senior health expert im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung der Gesundheit Österreich GmbH. Sie arbeitet zu den Themen Altern, Demenz, kommunale Gesundheitsförderung und Caring Communities sowie zur Aus- und Weiterbildung, Evidenz und Wissensentwicklung in der Gesundheitsförderung. Sie lehrt zum Thema Gesundheitsförderung und engagiert sich in unterschiedlichen Fachgesellschaften.

Foto: R. Ettl



Barbara Prainsack

ist Professorin für Vergleichende Politikfeldanalyse an der Universität Wien, wo sie auch die interdisziplinäre Forschungsplattform „Governance of Digital Practices“ leitet. Ihre neuesten Bücher sind: „Vom Wert des Menschen: Warum wir ein bedingungsloses Grundeinkommen brauchen“ (Brandstätter, 2021) und „Wofür wir arbeiten“ (Brandstätter, 2023).

Foto: Johanna Schwaiger



Sonja Prieth

Wissenschaftliche Mitarbeit in Projekten zu Sorgeskultur und Fragen der Betreuung am Lebensende, Akademische Supervisorin/Coach, Dipl. Sozialarbeiterin, Master Soziale Arbeit, Workshop- und Seminarleiterin, Moderatorin.

Außerdem: Autorin und Gestalterin von Radiosendungen, Lektorin, Texterin u.a.m.



Ines Schilling

langjährige Verwaltungsangestellte in Berlin Treptow-Köpenick (T-K); erlebt den aktuellen Kulturwandel in der Verwaltung hautnah mit und bringt sich in diesem ganz gezielt mit dem Anspruch des „Sorgender Bezirk T-K“ ein; Leiterin der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungsorganisation mit den Aufgabenschwerpunkten u.a.: Steuerung der bezirklichen Datenkoordination, Gebietskoordination für 20 Bezirksregionen sowie der informellen Bürger:innenbeteiligung. Berät Fachämter und politische Leitungen, Erarbeitung strategische Konzepte und ist damit Schnittstelle quer zu allen Ressorts der bezirklichen Verwaltung auch über die Bezirksgrenzen hinaus. In ihrem beruflichen Wirken sieht sie die Chance, einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg von der Caring Community zur Caring Society zu leisten.



Patrick Schuchter

ist Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler. Aktuell leitet er das FWF-Forschungsprojekt „Philosophische Praxis und Palliative Care“ am Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC), Universität Graz. Er ist tätig in Forschung, Bildung und partizipativen Projekten in den Feldern von Palliative Care, praktischer Philosophie und Care Studies.



Robert Sempach

studierte an der Universität Zürich Pädagogik und Psychologie. Danach arbeitete er als Wissenschaftler am Institut für Sozial- und Präventivmedizin und in der Suchtforschung. Von 1990 bis 2021 lancierte er beim Migros-Kulturprozent verschiedene Projekte in den Bereichen Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe. Seit seiner Pensionierung engagiert er sich weiterhin für die Förderung von Sorgenden Gemeinschaften und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Er präsidiert u.a. den Verein Tavolata und des Netzwerks Caring Communities Schweiz.



Annette Sprung

arbeitet als Professorin für Migration und Bildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz. Davor war sie in der Sozialen Arbeit und der Erwachsenenbildung tätig, insbesondere zu den Themenfeldern Gender, Migration, Gesundheitsförderung und Wissenschaftsvermittlung. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Migration, Diversität/Intersektionalität, Rassismus, Alter(n), Erwachsenenbildung, politische Bildung und Active Citizenship.



Michael Stadler-Vida

ist Soziologe und leitet das private Forschungsbüro queraum.kultur- und sozialforschung (www.queraum.org) in Wien.

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Teilhabe sozial benachteiligter Personengruppen, Partizipation in der Gesundheitsförderung, Zukunft des Alterns & Inklusion. Er begleitet seit mehr als einem Jahrzehnt die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (www.gesunde-nachbarschaft.at), die sich mit der Frage beschäftigt, was es für ein gelingendes Miteinander und gutes Zusammenleben in der Gesellschaft braucht.



Stefanie Valerius

studierte Soziologie, Pädagogik und Germanistik mit dem Schwerpunkt Angewandte Gesprächsforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Die zertifizierte Projektmanagerin sammelte in verschiedenen Unternehmen Erfahrungen im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisationsentwicklung und Diversität.

Seit 2022 beschäftigt sie sich bei prospect hauptsächlich mit den Bereichen Gesundheitsförderung und Bildung. In ihrer täglichen Arbeit ist ihr wichtig, sowohl Details als auch das große Bild im Blick zu behalten.



Foto: Winterleitner

Klaus Wegleitner

ist Soziologe und Sorgeforscher. Als assoziierter Professor (Public Health & End-of-Life Care) ist er stellvertr. Leiter des Zentrums für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) und Leiter des Fachbereiches Public Care am Institut für Pastoraltheologie der Universität Graz. Er widmet sich Fragen der gesellschaftlichen Transformation von Care-Kulturen und -Praxen sowie der Förderung von sorgenden Organisationen und Caring Communities. Er ist u.a. Obmann des Verein Sorgenetz.



Ilona Wenger

Symposiumsorganisation, Kauffrau, Finanz- und Personalmanagement, Projektassistenz, Lektorat



Foto: Wiener Brut @ HENGL
(c) 2022 Stephan Mussil

Wiener Brut

Katharina Hohenberger, Gesang, Geige

Johannes Münzner, Akkordeon

Die Wiener Brut besingt mit viel Humor und Selbstironie die Lebenserfahrungen, die man im Laufe seines Lebens macht. „Egal was morgen is, mia san Menschen, deswegen samma do.“



Peter Zängl

Prof. Dr., studierte nach seiner Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt (Arbeitsverwaltung) Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, wo er auch zum Thema Sozialplanung im Politikfeld Pflege promovierte. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in der deutschen Sozialpolitik lehrt und forscht er seit 2010 an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, mit einem besonderen Fokus auf organisationssoziologische Fragestellungen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen die Felder Zivilgesellschaft, Caring Communities sowie beteiligungsorientierte Organisationsmodelle. Er war über viele Jahre Visiting Professor an der University of the Witwatersrand in Johannesburg, Südafrika und ist Mitglied der Netzwerke „Caring Community Schweiz“ und „Selbstorganisation“ (CoPräsident).

Projekte und Care Initiativen am Marktplatz

u.a. aus den Förderprogrammen „Auf gesunde Nachbarschaft“ (FGÖ) und „Caring Communities for Future“ (Open Innovation in Science Impact Lab, LBG OIS Center), aus dem Netzwerk Caring Communities Schweiz, aus Berlin-Brandenburg, vom Dachverband der Sozialversicherungsträger, vom Dialog gesund & aktiv altern, vom Verein Sorgenetz und aus internationalen Forschungen u.a.

Nähere Informationen finden Sie ab Mitte September 2024 auf der Website www.sorgenetz.at.

Moderation

Gert Dressel (Verein Sorgenetz, Wien; Institut für Pflegewissenschaft der Uni Wien)

Sonja Prieth (Verein Sorgenetz, Innsbruck; Supervisorin/Coach; freie Sozialwissenschaftlerin und Publizistin)

Das Symposium richtet sich an

Engagierte aus Praxis und Wissenschaft in Caring Communities-Initiativen und Gesundheitsförderung; Verantwortliche in Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens sowie in Politik und Verwaltung; Personen, die in Care-Berufen tätig sind und/oder die sich zivilgesellschaftlich für bzw. in der Care-Arbeit engagieren; alle Menschen, die an der Entwicklung von zukunftsfähigen Formen des Zusammenlebens interessiert sind.

Veranstaltungsort

Ankersaal der Brotfabrik, Absberggasse 27, Stiege 3, 3. Stock A-1100 Wien

Veranstalter und Ko-Fördergeber

Verein SORGENETZ in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung, dem Fonds Gesundes Österreich, dem Internationalen D-A-CH Netzwerk Caring Communities, dem Open Innovation in Science Center – Ludwig Boltzmann Gesellschaft und dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungen.

Mitgestaltendes Kooperationsnetzwerk

Caritas Wien und Österreich, Netzwerk Caring Communities Schweiz, Ilse-Arlt-Institut für Soziale Inklusionsforschung der FH St. Pölten, Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) der Universität Graz, Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, queraum, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie, Dialog gesund & aktiv altern, Abteilung für Gesellschaftstheorie und Sozialanalysen des Instituts für Soziologie an der Johannes-Kepler-Universität Linz und Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Alternsfragen.

Programmentwicklung

Klaus Wegleitner, Gert Dressel und Patrick Schuchter (Team Verein Sorgenetz)
Senada Bilalic (Caritas Wien), Gabriela Gan (LBG OIS Center), Gregor Jakob-Feiks (Caritas Österreich), Michaela Moser (FH St. Pölten), Petra Plunger (Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung), Sonja Prieth (Verein Sorgenetz), Daniela Ramelow (FGÖ), Gerlinde Rohrauer-Näf (Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung / FGÖ), Lisa Schlee (Gesundheit Österreich), Laura Soyer (Gesundheit Österreich), Michael Stadler-Vida (queraum), Michael Wrentschur (InterACT)

Information und Anmeldung

Verein Sorgenetz, Tagungsbüro: Ilona Wenger: wenger@sorgenetz.at

Teilnahmebeitrag

EUR 130,00 / Frühbucher:innen bis zum 30. September EUR 110,00 /

Student:innen: kostenlos

Im Preis inkludiert sind Pausenverpflegung am Vormittag und am Nachmittag, das warme Mittagsbuffet und die jeweiligen Tagesausklänge.

Begrenzte Teilnehmer:innen-Anzahl. Nach Ihrer verbindlichen Anmeldung per Mail (bitte um Angabe der korrekten Rechnungsadresse) erhalten Sie eine Bestätigung der Anmeldung und eine Rechnung über die Tagungsgebühr zugeschickt. Erst nach Zahlungseingang ist Ihr Platz gesichert. Eine kostenfreie Stornierung ist bis zum 30.10.2024 möglich. Bei späterem Rücktritt wird die gesamte Tagungsgebühr fällig – außer bei Nennung einer Ersatzperson.

Die Erstattung ggf. bereits gezahlter Beiträge erfolgt nur bei schriftlicher Angabe der Kontoverbindung und in jedem Falle abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von EUR 30,00 pro Person.

Mitgestaltendes Kooperationsnetzwerk

**Caritas
&Du**



JYU

**Institut für
Soziologie**

Abteilung für Gesellschaftstheorie
und Sozialanalysen

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ
Zentrum für interdisziplinäre
Alters- und Care-Forschung



**universität
wien**

Fakultät für Sozialwissenschaften
Institut für Pflegewissenschaft



Réseau
Rete
Netzwerk

**Caring
Communities**

ÖPIA 

Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen
Austrian Interdisciplinary Platform on Ageing



queraum.
kultur- und sozialforschung

D-A-CH-Netzwerk Caring Communities:

SORGENETZ
VEREIN ZUR FÖRDERUNG GESELLSCHAFTLICHER SORGEKULTUR
LEBEN / ALTER / DEMENZ / STERBEN



**universität
wien**

Institut für Pflegewissenschaft



Caritasverband
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e.V.

NETZWERK
**CARING
COMMUNITIES**

UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ
Center for Interdisciplinary Research
on Aging and Care (CIRAC)



MIGROS
Kulturprozent



Fonds Gesundes
Österreich




Kardinal König Haus



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



**Gesundheit
Österreich** GmbH



Fonds Gesundes
Österreich



Kompetenzzentrum
**Zukunft
Gesundheitsförderung**
Austrian
Gesundheitsförderung

Gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung und des Fonds Gesundes Österreich

Ko-Fördergeber



**LUDWIG
BOLTZMANN
GESELLSCHAFT**
Open Innovation in Science Center



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen